

Voluntaris

000 Zeitschrift für Freiwilligendienste und zivilgesellschaftliches Engagement
Journal of Volunteer Services and Civic Engagement

Call for Papers

Engagement für und von Kinder(n)

Voluntaris – Zeitschrift für Freiwilligendienste und zivilgesellschaftliches Engagement

Themenschwerpunkt Heft 1-2026

Frist für Abstracts: 01.09.2025 // Frist für Beiträge nach Annahme: 08.12.2025

Voluntaris ist eine wissenschaftlich orientierte Informations-, Diskussions- und Dokumentationszeitschrift für den Bereich Freiwilligendienste und zivilgesellschaftliches Engagement. Sie erscheint zweimal jährlich im Nomos-Verlag und richtet sich an Akteur*innen aus Wissenschaft, Praxis und Politik. Sie fördert damit den Austausch zwischen akademischen und anwendungsbezogenen Perspektiven auf Freiwilligendienste und zivilgesellschaftliches Engagement. Für das Heft 1-2026 (erscheint im Juni 2026) sind interessierte Autor*innen eingeladen, Abstracts für wissenschaftliche Aufsätze (empirische, theoretische oder anwendungsbezogene) oder Debatten- und Diskussionsbeiträge (Kommentare, Essays, normative Beiträge) oder kurze Dokumentationen aus der Praxis (Projektbeschreibungen oder Veranstaltungsberichte) zum Themenschwerpunkt einzureichen.

Forschungsinteresse

Kindheit als eigenständige Lebensphase ist historisch betrachtet eine eher neue „Erfindung“. „Die Geschichte der Kindheit und der Formen der Institutionalisierung von Kindheit sind durchzogen von gesellschaftlichen Auseinandersetzungen über die Frage, was eine ‚gute‘ Kindheit sei. Die gesellschaftliche Durchsetzung der Schulpflicht und des Verbots der Kinderarbeit in Gestalt von verbindlichen Rechtsnormen etwa bedeutete eine massive Verschiebung in der normativen Verfasstheit von Kindheit in modernen Gesellschaften“ (Kelle 2013: 15). Darüber hinaus ist auch die Phase der Kindheit von sozialen Ungleichheiten geprägt. Hier schließen Fragen an, wer Kinder sind und was ihnen gesellschaftlich zugeschrieben wird. Während die entwicklungspsychologische Perspektive auf Kinder insbesondere die Entwicklungsaufgaben, welche von Kindern zu bewältigen sind, in den Blick nimmt und Kinder in Entwicklung denkt (Kienbaum et al. 2023), fokussiert die sozialwissenschaftliche Kindheitsforschung der letzten Jahrzehnte vor allem auf Kinder als Akteure und setzt sich mit agency von Kindern auseinander (Hungerland 2024). Kindheiten sind stark von rechtlichen, institutionellen, ökonomischen, kulturellen, räumlichen und zeitlichen Faktoren bestimmt (Hungerland/Luber 2008). Soziale Ungleichheitsverhältnisse sind auch in der Lebensphase der Kindheit wirksam, für die Kindheit ist dies insbesondere der Adultismus. In Anlehnung an Ritz (2013) und Bostanci (2024) wird Adultismus als intergenerationales Strukturprinzip verstanden, welches eine von Erwachsenen ausgehende Diskriminierungsform gegenüber Kindern darstellt. Daneben sind Kinder auch von anderen Sozialen Ordnungen betroffen, wie etwa von Rassismus (Auma 2024), Klassismus (Seeck 2024), Sexismus (Arndt 2020) und Ableismus, oft in intersektionalen Überschneidungen (Amirpur 2016). Insbesondere im Forschungsfeld des zivilgesellschaftlichen Engagements, in dem die

individuelle Initiative und Aktivität zentral sind, sind für Kinder die Zugänge möglicherweise in besonderer Weise erschwert.

Hier setzt das Thema unseres Schwerpunktes „Engagement für und von Kinder(n)“ an. Vor dem Hintergrund von Kindheit als einer bisher nur unzureichend untersuchten Perspektive in der Engagementforschung geht das Heft der Frage nach, wie sicherstens das Engagement von Kindern und zweitens das Engagement für Kinder gestaltet. Weitere Fragen schließen sich an. Wie werden Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt und wer engagiert sich wie dafür und warum? Wie, wo und warum engagieren sich Kinder selbst für ihre Belange und darüber hinaus für gesellschaftliche Themen? Wie gestalten sich die Bedingungen für ein Engagement von Kindern und für Kinder? Kindheiten in verschiedenen interdisziplinären Perspektiven zu beleuchten, ermöglicht eine Vielfalt von Herangehensweisen und macht in einer Gesellschaft, die von zivilgesellschaftlichen Engagement durchzogen ist, die Positionen von Kindern sichtbar.

Kienbaum et al. (2023) gehen in den industrialisierten, westlichen Gesellschaften von einem Alter bis elf Jahren aus, wenn sie von Kindheit sprechen. Folgt man dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII § 7 Abs. 1), so ist Kind, wer noch nicht 14 Jahre alt ist. Für unseren Schwerpunkt scheint uns vor allem relevant Kindheiten von Jugendlichen abzugrenzen, da Jugend in der Engagementforschung der letzten Jahrzehnte durchaus Berücksichtigung finden und sichtbar werden (Freiwilligensurvey xxx, Untersuchungen zu Freiwilligendiensten von jungen Erwachsenen,...). Kinder erfahren dagegen bislang wenig Sichtbarkeit in der Auseinandersetzung mit zivilgesellschaftlichem Engagement. Diesem Umstand möchten wir mit unserem Schwerpunktheft Rechnung tragen und laden Sie ein, einen Beitrag dazu zu leisten.

Fokus

Die Schwerpunktausgabe zielt darauf ab, die Bedingungen und die Formen des zivilgesellschaftlichen Engagements von Kindern und für Kinder herauszuarbeiten. Eine erste Sortierung und Öffnung des Themas bieten folgende Aspekte:

Engagement für Kinder (in professionellen Settings)

Insbesondere in professionellen Settings wie Kindertageseinrichtungen kommen wegen des Fachkräftemangels auch ehrenamtliche Laien als Unterstützungskräfte für Randzeiten oder spezifische Aktivitäten (beispielsweise „Lese-Omas/Opas“) zum Einsatz. Hier stellen sich Fragen nach organisationaler Einbindung und pädagogischer Verankerung von Engagierten in den vorhandenen Strukturen.

- Welche Konzepte existieren für eine gelingende Zusammenarbeit von Ehrenamtlichen und Fachkräften in professionellen Settings für Kinder?
- Welche Herausforderungen sind festzustellen und wie wird damit umgegangen?
- Wie gestaltet sich dies vor dem Hintergrund von Intersektionalität in Feldern wie beispielsweise der Arbeit mit geflüchteten Kindern oder den frühen Hilfen im Bereich von Kindern mit Behinderung?

Engagementstrukturen für Kinder

In Form von Kinderparlamenten in Kindertagesstätten und Schüler*innenparlamenten, Stadtteilplanungen mit Beteiligung von Kindern beispielsweise zur Spielplatzgestaltung usw. werden Kinder aktiv in das Mitgestalten sozialer Orte und gesellschaftlicher Strukturen eingebunden. Diese Beteiligungs- und Engagementformen haben u. a. das Erlernen von politischer Beteiligung und Verantwortungsübernahme zum Ziel und sprechen Kinder als handelnde Akteure an.

- Welche Formate von Kinderbeteiligung und -engagement bestehen?

- Unter welchen Bedingungen und wo gelingen diese Formate?
- Wie erleben Kinder selbst ihre Handlungsfähigkeit in unserer Gesellschaft und wo möchten sie sich einbringen und wo nicht?

Soziale Ungleichheiten

Beteiligung und Partizipation wirft immer auch die Fragen danach auf, wer sich wie beteiligen kann und darf.

- Welche sozialen Ordnungen sind in Bezug auf das Thema Engagement von und für Kinder besonders wirksam?
- Wo lassen sich intersektionale Diskriminierungen beobachten?
- Behindert Adultismus die Erforschung sowie die Möglichkeiten und Förderung des Engagements von Kindern?

Informelles Engagement

Untersucht werden sollen auch informelle Formen des Engagements von Kindern:

- Welche Formen informellen Engagements gibt es in dem Lebensabschnitt der Kindheit?
- Wie unterstützen beispielsweise Kinder von psychisch kranken Eltern ihre Familien, sorgen für ihre Geschwister und übernehmen Caretätigkeiten?
- Welche Motive und Anlässe für informelles Engagement in der Kindheit sind zu beobachten?

Kriterien und Fristen

Einreichungen können auf Deutsch oder Englisch erfolgen. Jeder Abstract sollte nicht mehr als 500 Wörter enthalten und Folgendes behandeln: Form des Beitrags (Aufsatz oder Debattenbeitrag), Hintergrund des vorgeschlagenen Beitrags, Hauptdiskussionspunkte und Schlussfolgerungen.

Einsendeschluss für die Abstracts ist **01.09.2025**. Die Rückmeldung erfolgt innerhalb von höchstens drei Wochen.

Die Frist für die Einreichung der finalen Beiträge ist **08.12.2025**.

Wissenschaftlich orientierte Aufsätze können eine Länge von bis zu 40.000 Zeichen haben. Debattenbeiträge können bis zu 30.000 Zeichen haben. Die Richtlinien von Voluntaris sind unbedingt zu beachten. Sie können auf unserer [Website](#) abgerufen oder unter redaktion@voluntaris.de angefordert werden.

Die final eingereichten wissenschaftlichen Beiträge durchlaufen ein *blind-peer-review* Verfahren. Nach Annahme des Abstracts wird eine Veröffentlichung unbedingt angestrebt, sofern die Standards guter wissenschaftlicher Praxis eingehalten werden, der Beitrag auf dem zuvor angenommenen Abstract basiert, die Rückmeldungen der Gutachter*innen beachtet und die Richtlinien von Voluntaris eingehalten werden. Im Februar und März 2025 sollten Autor*innen für Rückmeldungen und ggf. Überarbeitungen erreichbar und verfügbar sein.

Bitte senden Sie Ihre Abstracts an: redaktion@voluntaris.de.

Literatur

- Amirpur, Donja (2016): Migrationsbedingt behindert? Familien im Hilfesystem. Eine intersektionale Perspektive. Bielefeld: transcript Verlag,
- Arndt, Susan (2020): Sexismus: Geschichte einer Unterdrückung. München: C.H. Beck.
- Auma, Maureen Maisha (2024). Diskriminierungskritische Perspektiven auf Kindheit. In: Bostancı, S./İlgün-Birhimeoğlu, E. (Hrsg.): Elementarpädagogik in der postmigrantischen Gesellschaft. Theoretische und empirische Zugänge zu einer rassismuskritischen Pädagogik (S. 52–63). Weinheim: Beltz Juventa.

- Bollig, Sabine/ Kelle, Helga (2014): ZSE, 34. Jg. 2014, H. 3, Beltz Juventa
- Bostancı, Seyran (2024): Das Praxisfeld Kita: Ein Plädoyer für einen Dialog der kritischen Migrabildentionsforschung und kritischen Kindheitswissenschaften aus einer postmigrantischen Perspektive. In: Bostancı, S./İlgün-Birhimeoğlu, E. (Hrsg.): Elementarpädagogik in der postmigrantischen Gesellschaft. Theoretische und empirische Zugänge zu einer rassismuskritischen Pädagogik (S. 33–51). Weinheim: Beltz Juventa.
- Hungerland, Beatrice (2024): Kindheit. In: Kopp, J./ Steinbach, A. (Hrsg.): Grundbegriffe der Soziologie, (S. 253–257). Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Kelle, Helga/Mierendorff, Johanna (2013): Normierung und Normalisierung der Kindheit. Weinheim/Basel: Beltz Juventa Verlag.
- Kienbaum, Jutta/Schuhcke, Bettina/ Ebersbach, Mirjam (2023): Entwicklungspsychologie der Kindheit. Von der Geburt bis zum 12. Lebensjahr. 3., aktualisierte Auflage. Stuttgart: Kohlhammer-Verlag.
- Ritz, Manuela (2013). Adultismus – (un)bekanntes Phänomen: „Ist die Welt nur für Erwachsene gemacht?“. In Petra Wagner (Hrsg.): Handbuch Inklusion: Grundlagen vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung (S. 165–173). Freiburg im Breisgau: Herder.
- Seeck, Francis (2024): Klassismuskritik als Querschnittsthema einer menschenrechtsorientierten Sozialen Arbeit. In: Seeck, F./ Steckelberg, C. (Hrsg.): Klassismuskritik und Soziale Arbeit: Analysen, Reflexionen und Denkanstöße. 1. Auflage (S. 54-64). Weinheim: Beltz Juventa.

www.voluntaris.nomos.de

www.voluntaris.de